



Personalpfarrei Hl. Maximilian Kolbe

für die traditionelle Form
des Römischen Ritus
im Kanton Zürich,
Bistum Chur

Acervus, 29.05.2022

Liebe Gläubige!

An den Festen der Kirchenlehrer lesen wir die Worte des hl. Apostels Paulus: *„Es kommt eine Zeit, da man die gesunde Lehre nicht mehr erträgt, sondern zum Ohrenkitzel nach eigenen Gelüsten sich Lehrer anhäuft. Von der Wahrheit wird man das Ohr abwenden und Fabeleien sich zuwenden.“* (2 Tim 4, 3)

In der gängigen Übersetzung des Schott-Messbuches heisst es, man werde sich Lehrer „beschaffen“. Das wird dem lateinischen Wort *coacervare* aber durchaus nicht gerecht, denn es bedeutet: *zusammenhäufen* oder *anhäufen*. Ein *acervus* ist nämlich „eine zusammengetragene, aufgeschüttete Masse“. Deshalb bevorzugen wir die Übersetzung: *„Man wird sich falsche Lehrer anhäufen.“*

Damals, im Paradies, konnte von einem *Haufen* nicht die Rede sein, denn noch war die Schlange allein. Zwischenzeitlich hat sich das geändert, denn sie hat sich wacker vermehrt, und ihre *Nachkommen* (vgl. Gen 3, 15) sind der *Haufenbildung* nicht abgeneigt. Heute gibt es eine Vielzahl solcher, die zwar kirchliche Gehälter beziehen, die kirchliche Infrastruktur nutzen, auf kirchlichen Lehrstühlen sitzen und in kirchlichen Medien dominieren, dabei aber lautstark alles andere als die Lehre der Kirche verkünden.

An Selbstbewusstsein fehlt es diesen HerrDamenchaften gewöhnlich nicht, brüsten sie sich doch, fortschrittlich und liberal zu sein. Ihre Fabeleien aber sind bei genauem Hinsehen gar nicht so originell: *„Hat Gott wirklich gesagt, ihr dürft von keiner Frucht des Gartens essen? Nichts als Verbote und wieder nur Verbote! Die kirchliche Moral ist doch unmenschlich und total lustfeindlich! Ihr armen Katholiken dürft ja gar nichts! An solch einer Leibfeindlichkeit können Menschen nur zerbrechen ... - Lasst euch nicht unterdrücken! Macht euch selbst zu Gott!“* – Sie schmeicheln niederen Begierden, umnebeln die Menschen mit giftigem Rauch und locken sie ins schrille Regenbogenland.

Vor seiner Himmelfahrt gab Jesus den Missionsbefehl: *„Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium aller Kreatur! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet, doch wer nicht glaubt, wird verdammt werden.“* (Mk 16, 15 f.) Das Evangelium ist kein Zuckerwasser, sondern heilkräftige Medizin! Zu allen Zeiten ist die Heilsbotschaft auf Widerspruch gestossen, und nicht umsonst sagt Jesus im heutigen Evangelium: *„Sie werden euch aus den Synagogen stoßen, und es kommt die Stunde, da jeder, der euch tötet, Gott einen Dienst zu tun meint. Das werden sie euch antun, weil sie weder den Vater kennen noch mich.“*

Um uns zu genau diesem Zeugnis zu befähigen, hat der Herr seiner Kirche den Heiligen Geist als Beistand gegeben. Je mehr der Fürst der Finsternis die Botschaft des Evangeliums und die Lehre der katholischen Kirche verhöhnt, desto aufmerksamer wollen wir hineinschauen ins „vollkommene Gesetz der Freiheit“ und darin verharren, *„nicht als vergessliche Hörer, sondern als Vollbringer im Werk“* (Jak 1, 22). Nichts Besseres können wir tun, als konsequent katholisch zu leben, auf dass unser Leben selbst ein Zeugnis für die befreiende Wahrheit des katholischen Glaubens sei.

Beten wir die Pfingstnovene für uns selbst, für unsere Priester und Bischöfe und für die ganze Kirche!

*„Hostem repellas longius! Treib weit von uns des Feinds Gewalt, in Deinem Frieden uns erhalt,
dass wir, geführt von Deinem Licht, in Sünd und Leid verfallen nicht!“*

Ich schliesse mit der heutigen Tagesoration: *„Allmächtiger, ewiger Gott, lass uns allzeit und mit Hingabe Deinen Willen tun und Deiner Majestät mit reinem Herzen dienen!“*

P. Martin Ramm FSSP